

Pressemitteilung

IT-Reform für das Unterrichtswesen schreitet voran Lehrpersonal erhält im kommenden Schuljahr Laptops

Bildungsministerin Lydia Klinkenberg kündigt an, dass man im kommenden Schuljahr 2021-2022 flächendeckend rund 1800 Lehrpersonen mit Laptops ausstatten möchte. Dazu habe man sich für ein nachhaltiges Leasing-Modell entschieden, das Service und Wartung der Geräte beinhaltet. Der dazugehörige Dienstleistungsauftrag wurde Mitte Juli ausgeschrieben und wird voraussichtlich bis Ende August vergeben werden. In einer 2. Phase, die bis 2024 läuft, erhalten auch die Sekundarschüler ein digitales Endgerät.

Ab dem kommenden Schuljahr werden alle Lehrpersonen der Primar- und Sekundarschulen, der offiziellen Abendschulen und der ZAWM-Lehrlingsausbildung, wenn sie dies wünschen, mit einem Laptop für ihren Arbeitsalltag ausgestattet. Bis 2024 sollen die Schüler aller Sekundarstufen ebenfalls einen Laptop erhalten. Die Regierung trägt die Kosten für diese IT-Ausstattung.

Im Sinne der Nachhaltigkeit übernimmt der Dienstleister, der die Geräte zur Verfügung stellt, auch deren Wartung und den Support. Die Geräte werden den Lehrpersonen mit einer Garantie und Versicherung auf unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt. Da es sich um ein Leasing-Modell handelt, werden die Geräte zudem voraussichtlich alle drei Jahre erneuert.

Ministerin Klinkenberg erklärt: „Es war uns wichtig, dass wir nicht nur das Gerät anschaffen, sondern möglichst einheitliches Material zur Verfügung stellen, das zentral verwaltet und gewartet werden kann und den Besitzer beispielsweise bei einem Wechsel in ein anderes Schulnetz problemlos begleiten kann. Die Anforderungen, die wir an den Dienstleister stellen, sind vielfältig und werden im Lastenheft detailliert beschrieben. Auch in Bezug auf die Auswahl der Geräte haben wir klare Kriterien definiert, die auf die Bedürfnisse des Lehrpersonals abgestimmt sind. Der Dienstleister soll beispielsweise ausschließlich Laptops zur Verfügung stellen, die eine Akkulaufzeit von mindestens acht Stunden haben, damit das Personalmitglied einen ganzen Schultag ohne Stromzufuhr für das Gerät auskommt. Außerdem ist es unabdingbar, dass die Modelle robust und leistungsstark sind, um den zahlreichen Einsatzformen im Schulalltag gewachsen zu sein. Zudem legen wir Wert darauf, dass das Material über Nachhaltigkeitszertifizierungen verfügt, die beispielsweise einen niedrigen Energieverbrauch bescheinigen. Wichtig ist es auch, zu erwähnen, dass es sich bei der

Zurverfügungstellung der Laptops um ein freiwilliges Angebot handelt. Nur die Personen, die das auch möchten, werden ein Gerät erhalten.“

Die flächendeckende Ausstattung der Sekundarschüler und Lehrer mit digitalen Endgeräten geschieht im Rahmen der umfangreichen IT-Reform für das Unterrichtswesen. Das Projekt, das mit rund 6,6 Mio. Euro veranschlagt wurde, wurde in den nationalen Wiederaufbau- und Resilienzplan (Recovery and Resilience Plan) mit aufgenommen. Der belgische Wiederaufbau- und Resilienzplan umfasst 85 Investitionsprojekte und 36 Reformprojekte für ein Gesamtvolumen von fast 6 Milliarden Euro. Die Deutschsprachige Gemeinschaft beteiligt sich mit vier Projekten am Wiederaufbauplan. Eines davon ist das Projekt „Digitalisierung im Unterrichtswesen der Deutschsprachigen Gemeinschaft“, das mit 5,5 Mio. Euro bezuschusst wird.

Damit sowohl das bereits angekündigte Schulverwaltungsprogramm „Skolengo“ als auch das vorerwähnte Informatikmaterial bestmöglich in den Schulen implementiert und genutzt werden kann, stellt die Bildungsministerin den Sekundarschulen im Rahmen des Sammeldekrets ab September 2021 eine Vollzeitstelle für eine/-n IT-Verantwortliche/-n pro Schule zur Verfügung.

„Da das beste Informatikmaterial ohne eine leistungsstarke Internetverbindung nicht von großem Nutzen ist, werden zudem alle Sekundarschulen mit einer Glasfaserverbindung ausgestattet. Das Lehrpersonal und die Schüler müssen ihre digitalen Endgeräte im Unterricht sinnvoll und effizient nutzen können“, ergänzt die Ministerin.